

Ellen Kuhn, 27, und Joachim Materna, 59, trennen 32 Jahre – doch sie verbindet ein gemeinsamer Traum: der von einem Leben ohne Stress, Erschöpfung, Dauererkrankung. Nach einjähriger Planungsphase kündigten der Arzt und die Nachhaltigkeits- und Eventmanagerin aus Backnang Ende 2013 ihre Jobs, um fünf Monate lang durch die Welt zu reisen: Australien, Chile, Curacao, Nepal, Fidschi, die indonesische Insel Bali. Dort beschlossen sie, ihre Zelte in der Heimat endgültig abzubrechen. Noch

VON MARIA MENZEL

einmal führen sie zurück, um die Koffer zu packen. Seit eineinhalb Jahren leben und arbeiten sie nun auf Bali, organisieren mit ihrer Online-Reiseagentur „Weltreise-Traum“ Auszeiten für Studenten, Motorradfahrer, ausgediente Manager. Ein Leben unter Palmen, das aber auch Schattenseiten hat. Ein Gespräch über Altersunterschiede, das nötige Kleingeld und die Frage, ob es möglich ist, zurückzukehren in ein Leben, das man einmal hinter sich gelassen hat.

WELT AM SONNTAG: Frau Kuhn, Herr Materna: Weltreise mit Rucksack oder Rollkoffer?
JOACHIM MATERNA: Unsere Weltreise haben wir noch mit Rucksäcken gemacht, mittlerweile würde ich sagen: Rollkoffer.

Bus oder Mietwagen?
ELLEN KUHN: Mietwagen.

Hostel oder Hotel?
KUHN: Kommt drauf an.

Worauf?
MATERNA: Wir haben in sehr unterschiedlichen Häusern übernachtet – in Nepal im Annapurna-Gebiet in Lodges, wo es nur kaltes Wasser gab, aber auch in B&Bs und sogar in einem buddhistischen Frauenkloster. Wir durften teilhaben am Alltag der Nonnen, haben viel von ihnen gelernt, über die Kultur, über ihre Schicksale. In Sydney hingegen sind wir mit dem Rucksack ins Fünfsternehotel marschiert.

Wie würden Sie es heute machen?
KUHN: Genauso. Das ist Teil unserer Philosophie. Jeder Ort hat einen bestimmten Charakter. Wenn ich mich in Nepal in ein Fünfsternehaus verfrachte, spüre ich das Land nicht mehr. In einer Stadt wie Sydney hingegen passt das – das ist ein ganz anderer Lifestyle. Da gibt es überall schicke Clubs und Restaurants, Kultur.

Welches Budget muss man mitbringen für eine Weltreise?
KUHN: Das hängt von den Ländern und der Art der Unterbringung ab, da kann man auch mit weniger Geld schon einiges machen. Aber für eine nach unserer Philosophie durchorganisierte, 14-monatige Reise muss man zwischen 45.000 und 50.000 Euro pro Person einplanen – das ist dann aber das Rundum-sorglos-Paket mit Abholung am Flughafen, Stadtführung und allem drum und dran. Das ist eher nichts für den klassischen Low-Budget-Backpacker.

Was unterscheidet eine High-Budget- von einer Low-Budget-Weltreise?

MATERNA: Individuell nichts. Ein High-Budget-Reisender kann das Gleiche erleben wie ein Backpacker, der nach dem Abi um die Welt reist: das Eintauchen in eine andere Kultur, in Kontakt zu kommen mit den Menschen, einem Land – nur eben auf einem anderen Level.
KUHN: Es gibt auch Menschen, die keine durchorganisierte Reise wollen. Für sie besteht das Besondere darin, sich treiben zu lassen, spontan zu schauen, was als Nächstes kommt. Das eine ist nicht schlechter als das andere. Das ist eine Typfrage.

Auch eine Altersfrage?
MATERNA: Überhaupt nicht. Eine Weltreise ist sowohl etwas für den 29-Jährigen, der gerade sein Masterstudium abgeschlossen hat, als auch für den Manager Ende 50, der sein Leben lang gearbeitet hat und nun in Erlebnisse investieren will, eine Auszeit. Das ist keine Frage des Alters – es gibt nur verschiedene Motivationen und Arten des Weltreisens.

Was war Ihre Motivation?
MATERNA: Wir wollten nicht nur eine Auszeit. Wir wollten unser Leben verändern und haben darum vorher auch unsere Jobs gekündigt – ohne zu wissen, wo wir nach dieser Weltreise landen.

Warum ist es Bali geworden?
KUHN: Wir hatten beide und unabhängig voneinander schon immer ein besonderes Gefühl für Bali. Und tatsächlich waren wir von der ersten Minute an überzeugt, dass die Insel der Ort ist, an dem wir leben möchten – zumindest für eine Zeit.

Wie lange werden Sie bleiben?
MATERNA: Am Anfang haben wir gesagt, dass wir auf jeden Fall ein Jahr hierbleiben – mittlerweile sind es schon eininhalb. Allerdings werden wir Mitte dieses Jahres erst einmal wieder weggehen.

Warum?
KUHN: Wir genießen es total, hier zu sein. Aber Teil der Verwirklichung unse-



Sehnsuchtsziel Bali: Am Ende ihrer Weltreise blieben Ellen Kuhn und Joachim Materna auf der Insel

„Wir haben alles UMGESTÜRZT“

Die Weltreise war für ein Paar aus Baden-Württemberg nur der Anfang. Beide haben danach ihr Leben komplett umgekrempelt – und planen schon die nächste Erdumrundung

Tipps für Globetrotter

Weltreisen gibt es für jeden Reisetyp. **Pauschalangebote** in Gruppen bietet zum Beispiel Gastager Weltreisen (gastager-weltreisen.de) an; klassische Umrundung in 24 Tagen von Indien über Thailand, China und Japan bis in die USA ab 12.995 Euro p.P./DZ. Cunard Weltreise (cunard.kreuzfahrtagentur.eu) bietet **Weltreisen zu Wasser** an; 125 Tage ab Hamburg kosten ab 16.890 Euro p.P. Wer **individuell, aber organisiert** die Erde umrunden möchte, kann sich über Weltreise-Traum (weltreise-traum.com) eine individuelle Route zusammenstellen lassen; eine 14-monatige Tour kostet hier im Durchschnitt zwischen 45.000 und 50.000 Euro p.P.

res Traums ist ja, dass wir Weltreisen für andere Menschen planen. Und wenn man das tut und diese Bilder aus aller Welt sieht, weckt das auch in einem selbst wieder das Reisefieber. Da wir mit unserer Arbeit nicht an einen Ort gebunden sind, haben wir beschlossen, eine zweite, eine andere Weltreise zu machen – ein Jahr Pause sozusagen, der Ausstieg vom Ausstieg. (lacht)

Was machen Sie diesmal anders als beim letzten Mal?

MATERNA: Beim letzten Mal sind wir mit dem Rucksack gereist, waren immer maximal vier Wochen an einem Ort. Diesmal wollen wir jeweils drei Monate bleiben – in Miami, Buenos Aires und Kapstadt.

KUHN: Wir möchten das, was wir hier auf Bali erleben dürfen, noch einmal woanders erfahren: das Privileg, wirklich einzutauchen in eine andere Kultur – die Menschen auf dem Markt jede Woche wiederzutreffen, Kontakte zu Menschen aufzubauen, einen Einblick in ihr Leben zu bekommen. Das hatten wir bei

unserer ersten Weltreise natürlich nicht so intensiv.

Fehlt Ihnen etwas in Ihrem Nomaden-Leben?

MATERNA: Ab und zu würde ich gern mal ein deutsches Fußballspiel zu einer normalen Zeit sehen – und nicht nachts um 3 Uhr. (lacht)

Klingt alles so nach Bilderbuch. War es das wirklich immer?

KUHN: Natürlich nicht. Wir haben alles umgestürzt, was man in einem Leben umstürzen kann: Wir haben unsere Jobs gekündigt, unsere Heimat verlassen, sind weit weg von unseren Freunden, unserer Familie. Es gibt Tage, an denen man sich fragt, ob das alles richtig war.

Der Altersunterschied zwischen Ihnen beträgt beachtliche 32 Jahre. Für wen war es schwerer, die Zelte in der Heimat abzubrechen?

MATERNA: Erstaunlicherweise ist es keinem von uns wirklich schwergefallen. Natürlich lässt man vieles hinter sich, aber wir waren beide an einem Punkt, an dem wir gemerkt haben, dass wir noch einmal etwas anderes machen wollen.

KUHN: Im Gegenteil: Der Altersunterschied war für uns ein wichtiger Grund, aufzubrechen. Wir wollten mehr Zeit miteinander verbringen – denn wir werden vermutlich nicht so viel Zeit zusammen haben wie andere Paare.

Können Sie sich vorstellen, zurückzukommen nach Deutschland?

KUHN: Wir würden es beide nicht ausschließen – weil wir nie etwas ausschließen. Vielleicht ist es irgendwann zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen notwendig. Aber wir waren gerade für einen Monat in Deutschland – und das hat uns noch mal gezeigt, warum wir den Schritt nach Bali gemacht haben.

Warum genau?

MATERNA: Wir wollen den Stress nicht mehr. Vor unserer Weltreise waren wir erschöpft, oft krank. Wie sehr das Leben beeinträchtigt, merkt man erst, wenn man das hinter sich gelassen hat.

Kann man das überhaupt, in den alten Alltag zurückkehren, wenn man einmal diese Freiheit erlebt hat?

MATERNA: Wenn es sein muss, geht das – aber nur in einer anderen Art und Weise. Wir werden nicht in unser altes Leben zurückkehren. Dafür haben wir uns und unser Leben zu sehr verändert. Wir wollen den Druck nicht mehr, den wir hatten – auch wenn die Kultur auf Bali ihre eigenen Probleme mit sich bringt.

Als da wären?

MATERNA: Auch die balinesische Gelassenheit kann für einen Deutschen manchmal schwierig sein, beispielsweise wenn man dringend etwas braucht – Internet, eine Information, eine Lieferung. Da steht einem ein Balinese gegenüber und lächelt so freundlich, dass man ihm nicht böse sein kann, aber man weiß garantiert: Heute geht da nichts.

KUHN: Und es ist schon gewöhnungsbedürftig, dass es im Supermarkt nur eine Joghurtsorte gibt – wenn die aus ist, ist die aus. „Finished“, sagen die Balinesen dann. (lacht)

Ganz kann man das Deutsche also doch nicht ablegen.

MATERNA: Nein, aber das ist okay.

ANZEIGE





Sagenhafter Norden. Einzigartige Momente.

Jetzt nur für kurze Zeit inklusive:
Ihr Cunard Erlebnispaket*

QUEEN MARY 2

Norwegische Fjorde

18. - 30. August 2016
ab/bis Hamburg

Erleben Sie u.a. Oslo - Trondheim - Bergen - Stavanger
ab € 1.990,-**

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro
oder bei Cunard unter +49 (0)40 415 33 555.

Den Mythos erleben.
Die stilvollste Art nordeuropäische Vielfalt zu entdecken.

Willkommen auf Ihrem Cunard Schiff.





* Sichern Sie sich bei Neubuchung bis 29.02.2016 ein erhöhtes Bordguthaben für Ihre individuellen Wünsche an Bord.
 ** Premium Preis pro Person in Euro in einer Zweibettkabine innen bei Doppelbettgröße ab 165 Pfund.